

rotirt der auf vier Rollen d liegende gußeiserne Trockencylinder mit dem seitlich angegossenen Zahnkranz c, in welchen ein Getriebe der Vorgelegewelle eingreift. Ein dichter Abschluß zwischen Seitenwänden und Cylinder wird durch Ringe e erzielt, welche durch Spiralfedern gleichförmig gegen den Seitenkranz am Trockencylinder angedrückt werden. Die Feuerung erfolgt auf dem Roste g, welcher durch die Thüre h in der einen Seitenwand zugänglich ist; die Verbrennungsgase entwickeln sich in Folge der Einmauerung nach aufwärts, vertheilen sich rechts und links und ziehen entgegengesetzt der Feuerthüre durch die Oeffnung k in eine Röhre zum Ramin. Zur Regulirung der Wärme des Cylinders dienen die Schieber i; l bezeichnet den ebenfalls durch die Thüre zugänglichen Aschenfall.

Der Stoff kommt von der Stoffpresse über den endlosen Filz a (Fig. 7), welcher ihn an das endlose Metalltuch b abgibt; dieses führt den Stoff in directer Berührung mit dem Trockencylinder herum und zum nächsten Cylinder.

Die Gesamtanlage einer Holzschleiferei (mit Weglassung der Holzpuherei, Aufzüge und sonst bekannter Hilfsapparate) nach Bell's System ist in zwei Ansichten durch Figur 9 und 10 veranschaulicht.

Von den Desibreurs A, A wird der geschliffene Holzstoff durch Canäle a, a nach dem Späncylinder B geleitet — ein mit grobem Sieb überzogener Cylinder, welchen der Stoff passirt, während die Späne zurückgehalten und von Zeit zu Zeit entfernt werden. Von hier gelangt der Stoff über die Leitung b, b zu dem Sortirapparat C, passirt zunächst die Vorsortircylinder e, e und wird durch die Rinnen b', b' über die Sortircylinder e', e' ausgebreitet. Der hier zurückgehaltene Stoff wird in den unterhalb des Sortirapparates C disponirten Kästen C' mit Rührhaspel abgespritzt und gesammelt, durch eine Pumpe P auf den Raffineur A' geschafft und nach hier stattgehabter Verarbeitung wieder zum Sortiren zurückgeführt.

Derjenige Stoff, welcher die Sortircylinder e', e' passirt hat, fließt über die Rinnen d, d zum Entwässerungsapparat D. Durch die feinen Messingsiebe der Entwässerungscylinder wird der Holzstoff zurückgehalten, ein Theil seines Wassers aber entzogen.

Wird nun der Holzstoff gleich zur Papierfabrikation verwendet, so läßt man ihn aus den Entwässerungscylindern in die unterhalb derselben angelegten Sektkästen D' abfließen, um ihn noch mehr zu entwässern, weshalb die Böden dieser Kästen mit fein durchlöchernten Backsteinen belegt sind. Soll aber der Stoff weiter versendet werden, so kommt er aus den Entwässerungscylindern in den Kästen e, von wo er durch ein